

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/009/2010

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Herr Harald Hübner	Amt für Jugend und Soziales

Sachbearbeiter/in: Harald Hübner

Einsatz der Streetworker des Stadtjugendrings Wechsel des Einsatzortes

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	08.03.2010	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die Streetworker des Stadtjugendrings beenden ihren Einsatz im Bereich der Konrad-Adenauer-Straße / Kettelerstraße und verlegen ihre Tätigkeit ab Anfang April in den Bereich des Henseltweges.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Mit der Schaffung einer zweiten Teilzeitstelle beim Stadtjugendring Schwabach im Bereich der mobilen Arbeit wurde unter anderem festgelegt, dass durch diese neue Teilzeitkraft eine Betreuung im Bereich der Konrad-Adenauer-Straße / Kettelerstraße erfolgen soll. Diese Tätigkeit sollte die Arbeit der Gemeinwesenarbeit unterstützen und ergänzen.

II. Thema

Im oben genannten Bereich wurden zum Beispiel im Jahre 2009 50 bis 60 Straßengänge durchgeführt, wobei es pro Straßengang zu Kontakten mit 2 bis 3 Jugendlichen kam. Es handelt sich hier überwiegend um Kinder / Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren. Im Laufe des Jahres entstanden sowohl einmalige als auch mehrmalige Kontakte zu etwa 50 Jugendlichen. Da der Stadtteil nur eine bedingt nutzbare Infrastruktur für junge Menschen bietet, ist davon auszugehen, dass sich die älteren Heranwachsenden an für sie interessanteren Orten, wie beispielsweise dem angrenzenden Skaterpark aufhalten. Im Hinblick auf die Kontaktaufnahme kam erschwerend hinzu, dass sich die meisten Jugendlichen im direkten Umfeld ihrer Wohnungen aufhalten, da die Grünanlagen vor den Häusern von vielen Bewohnern als Aufenthaltsflächen genutzt wurden. Offensichtlich wurde, dass es im Bereich des Ortsteiles Forsthof keinen Anlaufpunkt gibt, an dem sich Jugendliche für einen längeren Zeitraum aufhalten. Dadurch war es zunehmend schwierig, vertieft Beratungs- und Informationsangebote zu machen. Deutlich wurde, dass es im oben genannten Stadtteil vor allem für Jüngere an Räumlichkeiten fehlt, die sich als Treffpunkt anbieten. Ersichtlich wurde, dass ein dauerhafter fester Jugendtreff den Bedürfnissen der Jugendlichen eher gerecht werden würde, als das Beratungsangebot der Streetworker.

Nachdem die anderen Einsatzbereiche der beiden Streetworker im Bereich der Altstadt und an der Skateranlage nicht aufgegeben werden können, schlägt die Verwaltung in Absprache mit dem Stadtjugendring vor, den Einsatzort der beiden Streetworker im Bereich der Konrad-Adenauer-Straße / Kettelerstraße aufzugeben und die beiden Fachkräfte zur Betreuung des neu zu errichteten Jugendtreffs am Henseltweg einzusetzen. In diesem Sinne hat auch der Planungs- und Bauausschuss im Juni 2009 einen Beschluss gefasst, mit dem Ziel, die Errichtung eines Jugendtreffs am Henseltweg entsprechend zu begleiten.

Nach Rücksprache mit der Bauverwaltung stehen die Haushaltsmittel für den Bau des Jugendtreffs am Henseltweg zur Verfügung, eine Baugenehmigung liegt ebenfalls bereits vor. Es wird davon ausgegangen, dass der Jugendtreff etwa im Juli dieses Jahres fertig gestellt und von den Jugendlichen benutzt werden kann. Um bereits im Vorfeld der konkreten Baumaßnahme mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, sowie die unmittelbaren Nachbarn zu informieren und gegebenenfalls in die Baumaßnahme mit einzubinden, sollte der Einsatz der beiden Fachkräfte am Henseltweg ab Anfang April 2010 erfolgen.

Bereits in der Vergangenheit gab es erste Kontakte der beiden Fachkräfte mit den Jugendlichen im Bereich des Henseltweges. Auch im Rahmen einer Klausurtagung wurden erste Überlegungen für den neuen Einsatzort aufgestellt. Insbesondere wurde angeregt, im Vorfeld der Baumaßnahme ein gemeinsames Treffen mit ausgewählten Anwohnern, Stadträten, der Kommunalen Jugendarbeit und den dortigen Jugendlichen anzuberaumen, um gemeinsam die derzeitige und künftige Situation zu besprechen und bereits erste Weichen für ein miteinander zu stellen. Bei ersten Kontaktaufnahmen wurde deutlich, dass die Jugendlichen nicht den Eindruck machten, besonders aggressiv zu sein.

III. Kosten

Kosten des Beschlussvorschlages und Gesamtkosten: keine

Produktsachkonto, Projekt (vorhandene Haushaltsmittel incl. Rest):

Folgekosten (Personal-, Sachaufwand, Abschreibungen):

Bei überplanmäßigen oder außerplanmäßigen Ausgaben Notwendigkeit,
Unabweisbarkeit:

Hinweis auf Mittel von Dritten: